

Vorwort

Warum wir Optimisten sind

Vor zehn Jahren, im Juni 2007, hat der österreichische Nationalrat beschlossen, die Gesetzgebungsperiode von vier auf fünf Jahre zu verlängern. Als Begründung wurde angeführt, dass eine vierjährige Gesetzgebungsperiode zu kurz für große Reformvorhaben sei und eine längere Gesetzgebungsperiode eine ergiebiger Arbeitsperiode zwischen den Wahlterminen ermöglichen würde.

Da die letzte Nationalratswahl am 29. September 2013 stattfand, konnte man – nach den Intentionen des Gesetzgebers – damit rechnen, dass die nächste Nationalratswahl im Herbst 2018 stattfinden wird. Dem ist aber nicht so.

Die beiden Regierungsparteien haben in besorgniserregender Weise Vertrauen zueinander verloren, und nach dem Rücktritt von Vizekanzler Reinhold Mitterlehner war die Koalition beendet und die Wahl genau um jenes Jahr vorgezogen, um das die Gesetzgebungsperiode vorher verlängert worden war.

Zu befürchten ist, dass in dieser Phase die politische Auseinandersetzung härter, die politische Kultur schlechter und die Dialogfähigkeit geringer wird. Dass das nicht so sein muss, soll in dieser Publikation demonstriert werden.

Wir – die Autoren dieses Buches – kommen aus unterschiedlichen politischen Richtungen und haben in vielen Fragen unterschiedliche, in anderen Fragen aber auch gleiche oder ähnliche Meinungen.

Nach einem langen Gespräch über die gegenwärtige politische Situation in unserem Land, über ungelöste Probleme oder über Aufgaben für die Zukunft, haben wir uns entschlossen, Meinung und Gegenmeinung, These und Antithese, aber eben auch Synthesen und gemeinsame Auffassungen zu verschiedenen Fragen niederzuschreiben.

Herbert Lackner, der langjährige Chefredakteur des *profil*, mit dem wir beide auch privat befreundet sind, hat ein Gespräch moderiert, das den Beginn dieses Buches bildet. Nach dem Ende des Gespräches hat er uns die Frage gestellt: »Was hat euch eigentlich zusammengebracht?«

Diese Frage löste ein kurzes Nachdenken aus. Es waren etwa die gemeinsamen Reisen des Bundespräsidenten samt Wirtschaftsdelegation unter Leitung des Wirtschaftskammer-Präsidenten. Diese wurden gemeinsam geplant, vorbereitet und dann ausgewertet. Kontakte wurden angebahnt, Informationen eingeholt, politische Gespräche geführt, Wirtschaftsforen abgehalten, und letztlich wurde am Ende eines langen Tages auch in einer gemütlichen Ecke ein Glas Wein getrunken und weiterdiskutiert.

Das bringt einander näher. Gemeinsame Arbeit, aber auch vielfältiger Gedankenaustausch bringen Möglichkeiten zum wechselseitigen Verständnis und zur Bildung einer Vertrauensbasis, die schlussendlich in persönliche Freundschaft mündet. Es kommt aber noch etwas anderes dazu. Nämlich die Erkenntnis, dass Österreich und Europa übergeordnete Ziele sind.

Über vieles in Österreich kann und soll man diskutieren und unterschiedliche Meinungen haben; und auch die Politik auf europäischer Ebene ist nicht sakrosankt, sondern soll kritisch hinterfragt und erörtert werden. Aber über allen Differenzen und Meinungsverschiedenheiten sollte es ein Gerüst aus

gemeinsamen Werten und Grundsätzen geben, die den Kitt, das Verbindende in einer Gesellschaft ausmachen und gleichzeitig auch Menschen verbinden.

Bei einer gemeinsamen Wanderung auf die Grebenzen hat Heinz Fischer Christoph Leitl gefragt: »Warum bist du eigentlich gegen eine Erbschafts- und Vermögenssteuer?« Die Antwort von Leitl: »Wenn der Staat alle seine Effizienz-Potenziale genutzt und notwendige Reformen durchgeführt hat und dann noch immer etwas fehlt, etwa um mehr in Bildung oder Forschung zu investieren, dann – aber nur dann – kann ich mir vorstellen, auch darüber zu reden.«

Heinz Fischer hat in dieser Antwort einen wohltuenden Unterschied zu anderen Formulierungen zu diesem Thema gesehen, und in weiterer Folge wurde zwischen uns beiden viel über Verbesserungspotenziale diskutiert. Nicht überall hat es Konsens gegeben, aber das war auch gar nicht beabsichtigt. Beabsichtigt war ein guter und offener Gedankenaustausch, wie er in der Politik unverzichtbar ist.

Diskussionen über Demokratie und Demokratisierung, über Populismus, Nationalismus,

über Entlastung der Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit, über Umwelt- und Klimafragen, über Flüchtlinge und Menschenrechte, über Terror und Sicherheit und viele, viele andere Fragen stehen auf der Tagesordnung. Wir wollen mit diesem Buch einen Beitrag zu dieser Diskussion leisten.

Christoph Leitl
Heinz Fischer
Herbert Lackner

Wien, im Juli 2017